

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 71. 13. Jahrgang

Freitag, 12. März 1943

Unsere U-Boote weiter im Angriff

Innerhalb 24 Stunden 36 Schiffe mit 207 000 BRT. als vernichtet gemeldet In der Zeit von 1. bis 10. März 773 Sowjetpanzer zerstört oder erbeutet

Heldengedenktag auf 21. März verlegt

Berlin, 11. März Der Heldengedenktag wird in diesem Jahr am Sonntag, dem 21. März, begangen werden.

Stabschef Lutze in Essen

Essen, 11. März Während seines Aufenthaltes im Gebiet der 24. Gruppe Niederrhein besuchte der Stabschef der SM, Lutze, u. a. auch die Stadt Essen.

Für selbstverleugnenden Einsatz

Röln, 11. März (Ein. Meldg.) Bei dem letzten britischen Terrorangriff auf Röln haben Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Schichten der Bevölkerung wieder hervorragende Beispiele patriotischer Mutes und selbstverleugnender Einsatzbereitschaft gegeben.

Würdig des Opfers der Front

Berlin, 11. März Unter dem Eindruck des Feldkampfes in der Winterfront im Osten haben sich bei den Sammlungen für das Kriegswaffenwerk Beispiele des Opferwillens gezeigt, die deutlich den heißen Willen erkennen lassen, sich mit den Mitteln der Heimat der schwerringenden Front würdig zu erweisen.

Die Bolschewisten auf Charkow zurückgeworfen

Auflebende Kampfaktivität am Kuban — 61 Sowjetflugzeuge an einem Tag abgeschossen

Führerhauptquartier, 11. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes lebte die Kampfaktivität wieder auf. In mehreren Wellen vorgetragene Angriffe des Feindes wurden in schweren Kämpfen verlustreich abgewehrt.

Die Bewegungen unserer Truppen im mittleren Frontabschnitt verliefen ohne Störung durch den Feind planmäßig. Südlich Cholm griff der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften nach heftigem Artillerietrommelfeuer unsere Stellungen an.

Von der tunesischen Front wird nur örtliche Kampfaktivität gemeldet. Durch Angriffe der Luftwaffe wurden motorisierte Kräftegruppen und Artilleriestellungen des Feindes schwer getroffen.

Noch 73 000 BRT. versenkt

Fk. Dresden, 11. März

Die deutschen Unterseeboote, die schon am Vortage die Versenkung von 23 Schiffen mit 134 000 BRT. meldeten, sind weiter im Angriff. Eine neue Sondermeldung berichtet von vielfach wiederholten Angriffen deutscher Unterseeboottrüdel, denen noch 13 voll mit Kriegsmaterial beladene Schiffe mit zusammen 73 000 BRT. zum Opfer gefallen sind.

Ganz oben im Norden und bis vor Afrika wie im Indischen Ozean ist unsere Unterseebootwaffe, die in diesem Monat bereits die dritte Sondermeldung verzeichnet, am Werk. Jede im Lade in die feindliche Tonnage zu schlagen. Die gewaltigen Erfolge können auch von der Feindseite nicht mehr gänzlich unterschlagen werden.

Neuer Angriff auf feindlichen Geleitzug — 15 000-BRT.-Dampfer herausgeschossen großer Dampfer und ein Zerstörer wurden schwer beschädigt. Mit diesem neuen Erfolg verfehlte die italienische Luftwaffe seit Kriegsbeginn eine Million BRT. feindlichen Schiffsraumes.

Eine Million BRT. von Italienern zerstört

Neuer Angriff auf feindlichen Geleitzug — 15 000-BRT.-Dampfer herausgeschossen

Rom, 11. März

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der tunesischen Front Spähtruppaktivität. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf zwölf Flugzeuge ab. Feindliche Flugzeuge bombardierten die Wohnviertel von Gafsa.

Ein feindlicher Geleitzug wurde von einem Verband von Torpedobootjägern der 105. Gruppe unter Befehl von Fliegerhauptmann Urbano Mancini aus Gafsa (Tunisi) zwischen Bougie und Algier angegriffen. Ein 15 000-BRT.-Dampfer wurde versenkt, ein weiterer

Die ergänzend zum italienischen Wehrmachtbericht gemeldet wird, richteten schnelle deutsche Kampfgruppen gegen feindliche Artilleriestellungen und Panzeransammlungen. Die Bomben detonierten zwischen den haltenden Panzern und setzten mehrere Geschütze außer Betrieb.



In der engsten Küche der Welt. Der Koch in seinem kleinen Reich, hier richtet er das Essen für seine U-Boot-Kameraden

PK-Aufz.: Kriegsberichtler Prokop (PBZ.)

Kulturbolschewismus

Von Dr. Hermann Wanderscheck

Die sowjetische Kunstpolitik hat das Theater in der Sowjetunion ebenso wie das Schrifttum und den Film zu einem politischen Agitationsmittel und Zerkleinerungsmittel gemacht. Die neue Weltanschauung, die aus Kunst und Literatur abstrahieren zu machen, der später durch die WPK, unangebracht Dichter Maxim Gorki forderte auf Befehl Stalins von den Tischen und Schreibstühlen Einheitslichkeit der Lebensauffassung und der Aufgabenbereiche im Sinne der Ziele der Sowjetunion, Stalin brauchte eine proletarische Literatur, die seinen Namen und seinen Staat verherrlichen sollte.

Der Triumph des zerstörenden Bolschewismus wäre der Tod jeglicher menschlichen Kultur!

Stehende Bemühungen waren darauf gerichtet, Theater, Oper und Musik in den Dienst des industriellen Aufbaues zu stellen. Das gegenteilige, aber völlig verkehrte Mittel zur Erhaltung einer eigenen Kunst sah man in der Zusammenfassung proletarischer Dichter und Musiker zu großen Einheitsverbänden, in der Schaffung von Kunstkollektiven. Das Schauspiel, geführt von einer jüdischen Oberschicht, sollte den technischen Produktionsprozess, vor allem den Ausharbeitsplan, veranschaulichen. So wurden dramatische und folkloristische „Beispiele“ geschrieben, Zwiegespräche und Gesänge in Bühnenstücke eingebaut, die von Gott Tannu und Göttin Materie handelten. Der „revolutionäre Charakter“ dieses Theaters bestand darin, daß die Bühne — eine glatte, illusionsfreie Fläche — in den Zuschauerraum hineingebaut wurde, damit Schauspieler und Zuschauer sich als „Kollektiv“ fühlen sollten. Oder aber man nahm Attentate auf die „bürgerliche Kunst“



Die Hauptkampflinie im Schnee. „Achtung, Großaufnahme!“ Hände, die sich nach Wärme sehnen

PK-Aufz.: Kriegsberichtler Lang (PBZ.)